

# Wegleitung zum Qualifikationsverfahren

## **Grundbildung :**

Oberflächenpraktikerin/Oberflächenpraktiker EBA

Die vorliegende Wegleitung richtet sich an alle Personen, die sich mit der Vorbereitung, Durchführung und Auswertung von Qualifikationsverfahren befassen.

## **Herausgeber :**

SSO – FSTS, Schweizer Stiftung für Oberflächentechnik

Erlassen durch SKBQ am: 24.1.2012

## Inhaltsverzeichnis

### 1. Allgemeines

- 1.1 Einleitung
- 1.2. Grundlagen und Bestimmungen
- 1.3. Verantwortlichkeiten

### 2. Übersicht über das Qualifikationsverfahren und Notengebung

- 2.1 Qualifikationsbereich Praktische Arbeit
  - 2.1.1 Konkretisierung der praktischen Prüfung und der Aufgaben
  - 2.1.2 Protokollvorlagen für die praktischen Arbeiten
- 2.2. Qualifikationsbereich Berufskennntnisse
  - 2.2.1. Einteilung der Prüfungszeit, Konkretisierung der Prüfung

### 3. Qualifikationsbereich Allgemeinbildung

### 4. Erfahrungsnote berufskundlicher Unterricht

### 5. Bewertung der Leistungen

### 6. Prüfungswiederholung

### 7. Expertinnen und Experten

- 7.1 Grundlagen
- 7.2 Wahl der Chefexpertin/des Chefexperten und der Prüfungsexpertinnen/-experten
- 7.3. Anforderungen an Expertinnen und Experten

### 8. Verzeichnis der QV - Dokumente

### 9. Beilagen

- 9.1 Übersicht über das Qualifikationsverfahren und Notengebung

## 1. Allgemeines

### 1.1. Einleitung

Diese Wegleitung zum Qualifikationsverfahren (QV) ergänzt die Bestimmungen der Verordnung über die berufliche Grundbildung (Verordnung) und den Teil D des Bildungsplanes. Sie konkretisiert die Kernelemente des QV und liefert damit die Basis, dass schweizweit einheitliche Prüfungen durchgeführt werden. Im Qualifikationsverfahren wird nachgewiesen, dass die Handlungskompetenzen gemäss Verordnung und Bildungsplan erreicht wurden.

Das Qualifikationsverfahren umfasst Abschlussprüfungen in den Qualifikationsbereichen „Praktische Arbeit“, „Berufskennntnisse“ und „Allgemeinbildung“ und die „Erfahrungsnote“ aus dem berufskundlichen Unterricht.

Die Wegleitung richtet sich an alle Beteiligten der zweijährigen beruflichen Grundbildung Oberflächenpraktikerinnen und Oberflächenpraktiker EBA:

- Lernende
- Berufsbildnerinnen/Berufsbildner
- Lehrkräfte für den berufskundlichen Unterricht
- Lehrkräfte für den allgemein bildenden Unterricht
- Leiterinnen/Leiter der überbetrieblichen Kurse
- Prüfungsexpertinnen und -experten
- Zuständige kantonale Prüfungsorganisation

In diesem Dokument werden nur ausnahmsweise Artikel und Textauszüge aus der Verordnung und dem Bildungsplan ( Bipla) übernommen. In der Regel wird jeweils auf die entsprechenden Artikel verwiesen.

### 1.2. Grundlagen und Bestimmungen

Die nachfolgend aufgeführten vier Dokumente enthalten die gesetzlichen Grundlagen zur Durchführung der Qualifikationsverfahren.

- Bundesgesetz über die Berufsbildung BBG  
Art. 33 bis Art. 41 sowie Art. 47
- Verordnung über die Berufsbildung BBV  
Art. 30 bis 35, Art. 39 sowie Art. 50
- Verordnung über die berufliche Grundbildung,  
Oberflächenpraktiker/in EBA Art. 16 bis Art. 22 vom 16.10.2009

- Bildungsplan zur Verordnung über die berufliche Grundbildung vom 16.10.2009 (inkl. Revision vom 1.3.2013) für Oberflächenpraktikerinnen & Oberflächenpraktiker EBA, Teil D (Qualifikationsverfahren)

**Die Expertinnen und Experten kontrollieren vor jeder Prüfungsperiode die Aktualität der obgenannten Dokumente in ihrem Prüfungsordner.**

### 1.3. Verantwortlichkeiten

Gemäss BBG, Art. 40, und BBV Art. 35 sorgen die Kantone für die Durchführung der Qualifikationsverfahren. Zur Organisation und Leitung der Qualifikationsverfahren werden Chefexpertinnen/Chefexperten eingesetzt.

Auszug aus dem Berufsbildungsgesetz BBG:

**Art. 40 Durchführung der Qualifikationsverfahren**

*Die Kantone sorgen für die Durchführung der Qualifikationsverfahren.*

*Das Bundesamt kann Organisationen der Arbeitswelt auf deren Antrag die Durchführung der Qualifikationsverfahren für einzelne Landesteile oder die ganze Schweiz übertragen.*

**Art. 41 Gebühren für die Prüfungen zum Erwerb des eidgenössischen**

*Fähigkeitszeugnisses, des eidgenössischen Berufsattests und des eidgenössischen Berufsmaturitätszeugnisses dürfen von den Kandidatinnen und Kandidaten und von den Anbietern der Bildung in beruflicher Praxis keine Prüfungsgebühren erhoben werden, wenn diese in einem Lehrverhältnis (Lehrvertrag) stehen.*

*Für unbegründetes Fernbleiben oder Zurücktreten von der Prüfung und für die Wiederholung der Prüfung sind Gebühren zulässig.*

## 2. Übersicht über das Qualifikationsverfahren und Notengebung

Die Noten im Qualifikationsverfahren werden gemäss Bildungsplan Teil D, Art.1 und Art.2 erteilt.

Die Grafik Beilage 9.1 gibt einen Überblick über die einzelnen Qualifikationsbereiche und zeigt auf, wie die einzelnen Noten gerundet werden.

## 2.1 Qualifikationsbereich „Praktische Arbeit“

Die praktische Prüfung von Oberflächenpraktikerinnen/Oberflächenpraktikern - EBA dauert 6 Stunden und basiert auf den Bestimmungen der entsprechenden Verordnung, Art. 18 Abs.1-a und des Bildungsplans, -Teil D.

Der Prüfungsort für die Kandidatinnen und Kandidaten mit Schwerpunkt „Galvanisieren oder Anodisieren“ ist das Kompetenzzentrum in La Chaux-de-Fonds.

Der Prüfungsort für die Kandidatinnen und Kandidaten mit Schwerpunkt „Feuerverzinken“ ist der Lehrbetrieb.

Der Prüfungstermin wird durch das von der zuständigen kantonalen Behörde eingesetzte Gremium bestimmt (Chefexperte mit Prüfungskommission).

### 2.1.1. Konkretisierung der praktischen Prüfung und der Aufgaben

Die praktische Arbeit ist als vorgegebene praktische Arbeit (VPA) gestaltet. Die Lernenden werden in den, in der Übersicht des BiPla's Teil D aufgelisteten drei Positionen geprüft. Die Aufgaben orientieren sich an den im Bildungsplan im Teil A formulierten Handlungskompetenzen. Die Bewertungskriterien basieren auf den Leistungszielen für den Betrieb und der überbetrieblichen Kurse.

Für das Erarbeiten der Prüfungsaufgaben in diesem Qualifikationsbereich ist die Chefexpertin resp. der Chefexperte mit der Expertenkommission zuständig. Sie achten bei der Gestaltung der Prüfung darauf, dass die in der beruflichen Praxis üblichen Abläufe abgebildet werden. Die Aufgaben für die einzelnen Positionen sollen koordiniert erarbeitet werden. Wiederholungen oder Doppelspurigkeiten sind zu vermeiden. Ziel ist es, dass die Positionen nicht isoliert geprüft werden, sondern dass sich ein bestimmtes Thema wie ein roter Faden durch die drei Positionen der Prüfung zieht.

Die zu prüfende Person erhält das Prüfungsaufgebot mit den folgenden Angaben:

- Prüfungstermin, Prüfungsort
- Benötigte Werkzeuge und Hilfsmittel
- Zulässige Hilfsmittel
- Namen der beim Qualifikationsverfahren eingesetzten Experten/Expertinnen

Der Einsatz von Hilfsmitteln wird von den Prüfungsverantwortlichen gesamtschweizerisch gleich festgelegt und den Kandidatinnen und Kandidaten zusammen mit dem Aufgebot bekanntgegeben.

Die detaillierten Prüfungsaufgaben werden an der praktischen Prüfung schriftlich abgegeben.

Während der Beobachtungsphase ist immer mindestens ein Experte anwesend.

Eine Kandidatin/ein Kandidat kann pro Werkstück ein zweites verlangen, wenn das erste nicht nach seinen Wünschen gelungen ist und es nicht reparabel ist. Bei der Benotung werden beide Werkstücke benotet und der Mittelwert berechnet. Die bearbeiteten Werkstücke während der praktischen Arbeit werden mindestens durch zwei Expertinnen/Experten bewertet. Während der praktischen Prüfung verfolgt mindestens eine Expertin/ein Experte die Arbeitsweise der Kandidatin resp. des Kandidaten.

Die persönliche Lerndokumentation kann an der praktischen Prüfung jederzeit durch die Kandidatin/Kandidat als Informationsquelle und Nachschlagewerk benützt werden.

### 2.1.2. Protokollvorlagen für die praktischen Arbeiten

Der Chefexperte/die Chefexpertin, stellt den Expertinnen und Experten zur Bewertung der praktischen Arbeiten sog. Protokollvorlagen zur Verfügung. Diese enthalten insbesondere die jeweiligen Bewertungskriterien (inkl. Indikatoren, was ist „gut“, was ist „schlecht“...) und die Punkteverteilung.

## 2.2. Qualifikationsbereich Berufskennnisse

Die Prüfung im Qualifikationsbereich Berufskennnisse erfolgt grundsätzlich gemäss den nachfolgenden Bestimmungen:

- Verordnung über die berufliche Grundbildung Art. 18, Abs. 1b
- Bildungsplan Teil D, Abs.2

Der Prüfungsort für die schriftliche Prüfung der Berufskennnisse für die Deutschschweizer ist die Allgemeine Berufsschule in Zürich.

Der Prüfungsort für die schriftliche Prüfung der Berufskennnisse der Romands ist die Berufsschule CIFOM in La Chaux-de-Fonds.

Der Prüfungsort für die mündlichen Prüfungen ist dem Aufgebot zu entnehmen.

### 2.2.1. Einteilung der Prüfungszeit von 2 Stunden für die Prüfung der Berufskennnisse:

<b>Leitziele gemäss BiPla</b>	<b>Position 1(schriftlich)</b>	<b>Position 2 (mündlich)</b>
<b>Technologie</b>	<b>30 Minuten</b>	<b>30 Minuten</b>
<b>Fachrechnen</b>	<b>30 Minuten</b>	-
<b>Chemie und Physik</b>	<b>30 Minuten</b>	-

Bei der mündlichen Prüfung ist die Lerndokumentation vorzulegen – sie dient als Basis für das mündliche Fachgespräch.

Der Einsatz von Hilfsmitteln wird von den Prüfungsverantwortlichen gesamtschweizerisch gleich festgelegt und den Kandidatinnen und Kandidaten zusammen mit dem Aufgebot bekannt gegeben.

### 3. Qualifikationsbereich Allgemeinbildung

Die Grundlage für den Qualifikationsbereich „Allgemeinbildung“ ist die Verordnung des BBT über Mindestvorschriften für die Allgemeinbildung in der beruflichen Grundbildung vom 27. April 2006.

Der Qualifikationsbereich „Allgemeinbildung“ setzt sich aus folgenden Teilbereichen zusammen:

- Erfahrungsnote 50%
- Vertiefungsarbeit 50%

### 4. Erfahrungsnote berufskundlicher Unterricht

Die Erfahrungsnote ist das auf eine halbe oder ganze Note gerundete Mittel der Summe aller Semesterzeugnisnoten des berufskundlichen Unterrichts (die Noten der überbetrieblichen Kurse werden nicht berücksichtigt). Siehe Beilage 9.1 (Erfahrungsnote der Berufsfachschule) im Anhang.

Für Lernende gemäss Artikel 32 ist der Artikel 21 der Verordnung zu beachten.

### 5. Bewertung der Leistungen

Die Gewichtung der Noten für die Qualifikationsbereiche ist im Art. 19 Abs. 4 der Verordnung über die berufliche Grundbildung für Oberflächenpraktikerinnen und Oberflächenpraktiker EBA und im Teil D „Qualifikationsverfahren“ des Bildungsplanes festgelegt und in der Beilage 9.1 dargestellt.

Die Bewertung der Qualifikationsbereiche „Praktische Arbeit“ und „Berufskenntnisse“ wird anhand der Vorgaben der Expertenkommission durchgeführt. Die einzelnen Positionen werden mit Punkten bewertet; die Verteilung der Punkte ist vorgegeben. Für die Ermittlung der Noten in den Qualifikationsbereichen (Berufskenntnisse und praktische Arbeiten) wird die Umrechnungsformel des SDBB verwendet.

$\text{Note} = (5 \times \text{erreichte Punktzahl} / \text{max. erreichbare Punktzahl}) + 1$	[runden]
-----------------------------------------------------------------------------------------------	----------

Das Qualifikationsverfahren gilt als bestanden, wenn der Qualifikationsbereich «Praktische Arbeit» mit der Note 4 oder höher bewertet wird und die Gesamtnote 4 oder höher erreicht wird.

Die Leistungen werden in ganzen Noten von 1 bis 6 bewertet. Die Note 4 und höher bezeichnen genügende Leistungen. Noten unter 4 bezeichnen ungenügende Leistungen.

<u>Note</u>	<u>Eigenschaft der Leistung</u>
6	sehr gut
5	gut
4	genügend
3	schwach
2	sehr schwach
1	unbrauchbar

## 6. Prüfungswiederholung

Hat eine Kandidatin/ein Kandidat das Qualifikationsverfahren nicht bestanden sind diejenigen Qualifikationsbereiche zu wiederholen, in welchen an der Prüfung eine ungenügende Note erzielt wurde. Muss ein Qualifikationsbereich wiederholt werden, so ist er in seiner Gesamtheit zu wiederholen. Als Qualifikationsbereiche gelten „Praktische Arbeit“, „Berufskennntnisse“ und „Allgemeinbildung“.

Die Prüfung kann frühestens nach einem Jahr wiederholt werden.

## 7. Expertinnen und –experten

### 7.1. Grundlagen

Für Prüfungsexpertinnen und -experten sind folgende Bestimmungen aus BBG/BBV von Bedeutung und darum auszugsweise wiedergegeben:

BBG, Art. 47 Für die Bildung von anderen Berufsbildungsverantwortlichen wie Prüfungsexpertinnen und Prüfungsexperten sowie von weiteren in der Berufsbildung tätigen Personen kann der Bund Angebote bereitstellen.

BBV, Art.35, Abs. 1 Für die Durchführung der Abschlussprüfungen der beruflichen Grundbildung setzt die kantonale Behörde Prüfungsexpertinnen und Prüfungsexperten ein. Die zuständigen Organisationen der Arbeitswelt haben ein Vorschlagsrecht.

BBV, Art.35, Abs. 2 Die Prüfungsexpertinnen und –experten halten die Resultate sowie die Beobachtungen während des Qualifikationsverfahrens schriftlich fest, einschliesslich Einwände der Kandidatinnen und Kandidaten.

BBV, Art.50 Das Bundesamt sorgt in Zusammenarbeit mit den Kantonen und den für das Qualifikationsverfahren zuständigen Organisationen der Arbeitswelt für ein Kursangebot für Prüfungsexpertinnen und –experten und bietet diese zu Kursen auf.

Verordnung berufliche Grundbildung Art. 18, Abs.2  
In jedem Qualifikationsbereich beurteilen mindestens zwei Prüfungsexpertinnen oder –experten die Leistungen.

## 7.2 Wahl der Chefexpertin/des Chefexperten und der Prüfungsexpertinnen/-experten

Die Chefexpertinnen und -experten werden auf Antrag der Organisationen der Arbeitswelt von den Kantonen gewählt.

Expertinnen und Experten werden auf Antrag der Chefexpertinnen und -experten vom Kanton gewählt.

## 7.3 Anforderungen an die Expertinnen und -experten

Im Handbuch für Expertinnen und Experten in Qualifikationsverfahren der beruflichen Grundbildung (Ausgabe 2010) sind im Kapitel .2.1 die Anforderungen branchenneutral beschrieben.

### Prüfungsexpertinnen und Prüfungsexperten

Expertinnen und Experten müssen die Mindestanforderungen von „Berufsbildnerinnen und Berufsbildnern in Lehrbetrieben“ erfüllen gemäss Artikel 44 BBV. Sie verfügen über:

- ein eidg. Fähigkeitszeugnis auf dem Gebiet, in dem sie bilden, oder über eine gleichwertige Ausbildung;
- zwei Jahre Praxis im Lehrgebiet;
- eine berufspädagogische Qualifikation im Äquivalent von 100 Lernstunden. Anstelle der Lernstunden können 40 Kursstunden treten. Diese werden durch einen Kursausweis bestätigt.

### Expertinnen und Experten

- bilden sich in Kursen weiter, welche von Eidgenössischen Hochschulinstitut für Berufsbildung EHB in Zusammenarbeit mit den Kantonen und den Organisationen der Arbeitswelt angeboten werden.

Mit Vorteil bringen die Expertinnen und Experten mehrere Jahre Erfahrung in der betrieblichen Bildung mit und weisen qualifizierte Weiterbildungen (z.B. einen tertiären Berufsabschluss) vor.

## 8. Verzeichnis der QV – Dokumente

<b>Dokumente</b>	<b>Herausgeber</b>	<b>Bezugsquelle</b>
Wegleitung zum Qualifikationsverfahren	Schweizerische Kommission für Berufsentwicklung und Qualität SBQK	<a href="http://www.sso-fsts.ch">www.sso-fsts.ch</a>
Formular für die Erfahrungsnote in der Berufsfachschule	Schweizerisches Dienstleistungszentrum Berufsbildung/Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung SDBB	<a href="http://www.qv.berufsbildung.ch">www.qv.berufsbildung.ch</a>
Notenformular für das gesamte Qualifikationsverfahren (Prüfungsergebnis)	Schweizerisches Dienstleistungszentrum Berufsbildung/Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung SDBB	<a href="http://www.qv.berufsbildung.ch">www.qv.berufsbildung.ch</a>
Handbuch für Expertinnen und Experten in Qualifikationsverfahren der beruflichen Grundbildung	Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung EHB / Schweizerisches Dienstleistungszentrum Berufsbildung/Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung SDBB	<a href="http://www.ehb-schweiz.ch/de/weiterbildung/pex/Documents/PEX_Handbuch_2010_d.pdf">http://www.ehb-schweiz.ch/de/weiterbildung/pex/Documents/PEX_Handbuch_2010_d.pdf</a>
Formulare für das Erstellen der Aufgaben Berufskennnisse schriftlich	Schweizerisches Dienstleistungszentrum Berufsbildung/Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung SDBB	
Aufgaben/Protokollraster Berufskennnisse mündlich	Schweizerisches Dienstleistungszentrum Berufsbildung/Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung SDBB	

## 9. Beilagen

### 9.1 Übersicht über das Qualifikationsverfahren und Notengebung